



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

6. Capittel/ von S. Joachims vnd Annæ Gerechtigkeit/ Freygebigkeit gegen
die Armen/ Eyfer im Gottesdienst vnd Andacht/ vnd andern Tugenden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

Das VI. Capitel.

Von S. Joachims vnd Annae Bes
rechtigkeit/ Freygebigkeit gegen die Armen/
Eyfer im Gottesdienst vnd Andacht/
vnd andern Tugenden.

1. **E**S werden in Göttlicher Schrifft
hochberühmht die beyde andächtige/
fromme/ vnd gerechte Eheleut Zacharias
vnd Elisabeth/ gewesenel Elteren des H. Io-
annis des Täuffers; dann von ihnen schreibt
also der H. Evangelist Lucas: (a) Sie wa-
ren alle beyde gerecht vor Gott/ vnd
wanderten in allen Gebotten vnd Sa-
zungen des Herren vnsträfflich. Eben
also können wir sagen von vnsern hochhe-
ligen Eheleuten Joachim vnd Anna: sie
waren alle beyde gerecht vor Gott/ vor wel-
chem sie ohne alle Sträfflichkeit stäts lebten
vnd handelten. Gerecht waren sie dann in
allen ihrem Thun vnd Lassen/ nicht allein
nach äusserlichem Schein vor der Welt /
als etliche pflegen zuthun/ sonder auch vnd
viel mehr innerlich in der Seelen/ vnd vor
Gott dem Herren/ den sie allzeit vnd einhel-

E 4

lige

iglich vor den Augen hatten / vnd in dessen
Wegen sie vollkommenlich wanderten: he-
ren derohalben tausent mahl: lieber gelitten
das man sie beyde aller ihrer zeitlicher Gü-
ter / ja auch so gar des Lebens beraubt hette
als dem Nächsten etwan vnrecht zuthun
oder Schaden zu zufügen. Wusten gar wol
was geschrieben stehet in den Weisen Sprü-
chē Salomonis (b) Die Schätze der Bn-
gerechtigkeit nutzen nicht: aber G-
rechtigkeit errettet vom Tod.

(a) Luc. 1. cap. vers. 6. Ditenb. versio. (b)
prov. 10. v. 2. Vlenberg. versio.

2. Man schreibt / es haben beyde ge-
rechte Eheleut ein gute Erbschaft von ihren
Elderen her bekommen / vnd nach dem sie
miteinander ehelich vermählet / zusammen
gebracht: besaßen deßhalben grosse Haab-
schaft / vnd waren reich (nach gemeiner
Meynung) an Feldgütern / vnd allerhand
Viehezucht / nach löblichem Brauch vnd
Gewohnheit der Alten / bey welchen diese
Handlung sehr gemein gewesen / wie klä-
lich zusehen ist im alten Testament an dem
Abel / Abraham / Isaac / Jacob / Job / Isai

vnd

vnd andere mehr/ aber nit nach böser Art der
Welt wanderten sie alle diese Güter nicht v
belan/ vnd brachten die nicht weder zum
Fressen vnd Sauffen/ noch zur Pracht vnd
Oberfluß der Kleyder/ sonder genossen de
ren in Gottesforcht/ vnd nach erforderung
der Nothurff/ was aber vbrig war/ gaben
sie Gott vnd den Armen/ bedürfftigen Wit
wen vnd Wäysen. Also ward daß diese barm
herzige vnd freygebige Seelen hetten mit de
Patriarchen Job können sagen (b) wir habē
den dürfftigen ihr Begierd nit versagt/ vnd
die Augen der Witwen nit lassen warten/
vnsere Bissen haben wir nicht allein gessen/
sonder die Wäysen habē auch darvon gesse/
wir haben niemand verachtet/ der fürhin
gangen ist/ vnd kein Kleid hat gehabt/ vnd
den nicht ohn Deck gehen lassen/ sonder sei
ne Seiten haben vns gesegnet/ da er vor
den Fellen vnserer Lämmer erwärmet war.
lib ejus cap: 31.

3. Vnd gewislich schier alle die jenige
Heilige Väter vnd Kirchenlehrer / so et
was von Joachim vnd Anna geschrieben
haben/ sagen einhelliglich/ es haben diese
Gottliebende Personen drey Theil auß ih

ren Güteren gemacht: das erste opfferen
 sie dem Tempel zur Ehren Gottes/den Pri-
 stern vnd andern Kirchendieneren damit
 derselben Gebetts möchten theilhaftig wor-
 den: Mit dem andern/ speiseten vnd klei-
 deren sie (wie gesagt worden) die Armen
 Witwen vnd Wäysen: das dritte zue-
 wendeten sie an zu mässigem Vnderhalt
 rer selbst/ vnd Ernehrung der Haufig-
 nossen. Thäten dießfals dem Gebott des
 Herrn nach/ der da spricht: (a) **Gebet Al-**
musen von dem Vbrigen: Als wolte
 sagen: ihr Reiche/ was euch vber ewere neh-
 rürfftige Vnderhaltung vbrig seyn wird/ da-
 selbig sollet ihr zur Ehren Gottes vnd Ergo-
 tigkeit der Armen anwenden. In solchen
 Wercken der Barmherzigkeit seynd ihnen
 vorgangen der Abraham/ Ioh/ Iob, To-
 bias, vnd andere mehr; ihnen aber nach-
 folget alle die andächtige vnd barmherzige
 Menschen/ so den Herren Christum selbst
 darnacher aber seine Jünger auffgenom-
 men vnd gespeiset haben/ item der S. Lau-
 rentius, Ioannes der Almsüser/ Gregorius
 Pabst/ Nicolaus, Franciscus, Catharina

von Senen/Elizabetha, sambt vnzahlbaren andern/ deren etliche den dritten / andere aber den halben Theil ihrer Gütter/ ja auch so gar alles was sie hatten/ der Kirchen vnd Armen freywilliglich mitgetheilet haben. Von allen diesen aber wil ich jetzt nichts sagen/ sintemahl es vnmöglich were/ dieselbige in gegenwertigē Tractatlein zubegreiffē.

(a) Luc. II. cap. v. 41.

4. Dieweil aber sehr nützlich vnd förderlich ist / frommer Gottsförchtiger Leuth Barmherzigkeit vnd Freygebigkeit gegen den Armen/ in Gedächnuß zuhalten/ auff daß die jetz lebende vnd Nachkömmlinge zu gleichen Wercken vnd Tugenden angereizet werden; kan ich allhie nicht verschweigen/ was gestalt ihnen der allernechst nachkommen sey (a) der wolhrwürdiger vnd gelehrter Herr Iacobus Merlo- Horstius bey lebzeiten Pastor zu Sölln in der Pfarckirchen der allerseeligsten Jungfrawen MARIAE im Pesch genant / welcher vmb seines Gottseliges vnd exemplarischen Lebens/ fürtrefflicher Gelehrtheit vnd Andacht willen / bey allen bekant vnd hochberühmbt ist/ nicht allein in dieser des heyligen Römischen Reichs

freyer Statt Cölln/sonder auch schier durch
 gang Teutschland/ Niederland/ Franckreich
 vnd Italien. Dieser milten vnd barmhert-
 ziger Mann/spricht ich/hat der heiligen
 archims vnd Annas Exempel gar wol in sich
 genommen/in deme er auch ein lange
 einen Theil seiner Gelder vnd jähr-
 lichen Einkomps zu seiner Kirchen (welche
 zu Ehren Gottes vnd der allerheyligsten
 Jungfrauen MARIÆ auffgerichtet vnd
 weyhet worden) Saw vnd Zieracht anzu-
 der; den andern aber theilet er vnder die
 meine Armen// bedörfftige Studenten
 Geistliche/ vnd vertriebene elendige We-
 schen auß; den dritten Theil behielt er zu
 ner selbst vnd der seinigen nothdürfftig
 vnd gebürlicher Vnderhaltung. Welches
 er angefangen im Jahr Christi 1631. nach
 deme er alle seine Schulden auff seinen
 lter bezahlet/ vnd noch an vbrigem barem
 Geld gefunden vngesehr fünff hundert
 vnd drengig Cöllnische Gilden/ vnd hat
 sonach seiner Verheischung verharret/ bis
 das der güetiger Gott ihn auß diesem ster-
 blichen zum ewigen Leben gefordert im Jahr
 1644.

Was aber dessen Milidigkeit gegen die Armen antrifft/ hat er dieselbige nicht lassen bleiben/ bey seiner Renten oder jährlichem Gefäll dritten Theil/ sonder zur zeit der Nöthen fern vber gegrieffen: Dann am Ende des Jahrs 1631. als der Feind sich der Statt Wirzburg/ Maynz/ Worms/ vnd Bingen/ sampt viel andere örteren in der Pfalz/ vnd Ober/ Rheinstromb bemächtigt hatte; vnd deswegen schier vnzahlbare Mäns/ vnd Weibs personen geist/ vnd weltliches Stands Haab vnd Gut mit ihrem Vaterland verlassen/ vnd in der höchsten Armut/ vnd Betrübnis zu Eöllmangelange waren/ Hat sich vorgemelter Herr/ dermassen vber die eländige vnd bedürfftige Leuth erbarmet/ daß er deren etliche täglich an seinem Tisch gespeiset/ anderen aber/ so in grosser Menge alle Tag zu ihm kamen/ theilet er einiguel Almus mit/ vnd keiner gieng vnbegabt daruon. Offtermahl auch hat er zu selbiger Zeit in eine Tag auß eigener Hand/ mit Brot/ vnd Käß vber die sechzig/ achtzig oder hundert Personen ersättiget/ vnd zwar dieses in seinem Vorhoff // dieweil das Haus den grossen Zulauff der Armen nicht begrieffen

forte.

fönte. Als das Kisselein aber/ so der Jacob
 bus der Armen Stock nennete/ vnd darn
 nen er das zum Almuff bestimbtes Geld
 meiniglich einlegte/ leer war/ vnd kein and
 re Barschafft vor handen gewesen/ bedach
 te er sich nicht lang/ sonder grieff alsbal
 den Haußraht an/ vnd so gar/ auch sein eig
 nes Schlassbeih / vnd verkauffte es/ dann
 er möchte den zulauffenden Armen helfen
 Vnd als seiner Freunden vnd Bekanten
 etliche ihm vorhielten/ er selbst möchte auch
 zu seiner zeit Mangel leiden/ gab er zur Ant
 wort/ vnd sprach nach seiner Gewonheit
 mit dem Königlichen Propheten David
(b) Der Herz registret mich/ vnd mich
wird nichts mangelē/ er hat mich an ein
Ort gesetzt/ da wende ist. Als hette er wol
 len sagen/ mein Vertrawen vnd Hoffnung
 hab ich geschlagen auff den einzigen Gott
 welcher mich gesetzt hat auff ein gute vnd
 feiste Pesch (also heischt vorgemelte Pfar
 firch) vnd daselbst wird er mich weder Hung
 er/ noch Durst/ noch einigen Mangel las
 sen leyden; wann ich schon nach seinem Gött
 lichen Raht alles verkauffen vnd den Armen
 geben

geben würde/ sintemal (c) Gott sein Angesicht nicht abwendet von den Mildten vnd Barmherzigen/sonder gibt ihnen widerumb hundertfältig ein. Vnd / wie er vorgesagt/ also ist auch geschehen/ wie nach seinem Gottseeligen Ableiben gespüret.

(a) *In eius vita cap. 15. & 18.* (b) *Psalm. 22. v. 1.* (c) *Matth. cap. 19. v. 21. Tob. 6. 4. v. 7.*

5. Dieses alles ist auch vielgemelten heiligen Eheleuten Joachim vnd Annen gar wol bewust gewesen/ wie auch der herzlicher Spruch des weisen Manns; (a) der da sagt: Ehre den Herren von deinem Gut/ vnd von den Erstlingen alles deines Einkommens gib den Armen: so werden deine Schewren voll werden/ vnd deine Keller mit Wein vbergehen. Das ist/ sie haben wol gewußt/ daß der jenig/ welcher gern gibt/ wird hie auff Erden gnuß behalten/ vnd dort im Himmel empfangen das ewige Leben/ so der vnfehlbarlicher Lohn der Barmherzigen ist: des wegen dann sie neben der Gerechtigkeit die Freygebigkeit hochschätzten/ zu welchen Tugenden sie auch

auch Serten die Andacht vnd Gottesdien
 in welchem diese beyde Seelen sehr inbr
 ftig vnd feurig waren/ reygerten einand
 darzu/ verharreten einhelliglich in dem
 en embsigem Gebett vnd himlischen
 trachtungen/ vermehneten auch nicht/
 were die Zeit/ so auff solche Weis zu gebracht
 war/ etwann verlohren/ oder aber das sie
 was an ihrer täglichen Arbeit/ Handel
 Nahrung verfaumete/ sonder geschrieben
 selbst zu grosser Wohlfahrt vnd Verdien
 zu/ wann sie den meisten Theil des Tages
 solchen geistlichen Übung zu brächten. Das
 das alles nach gemeinem Sprichwort

Almus geben/ armet nicht!

Unrecht Gut reicher nicht.

O selige Ehelem! O glückseliges Haus
 darinnen ein solche Einigkeit/ Fromm
 keit/ Gerechtigkeit/ Miligkeit/ Andacht
 Enser im Gottesdienst/ vñ embsige
 in allerley Tugend allzeit gewesen ist. Gere
 lich ein solches Haus nach Göttlicher
 heischung wird ewiglich bleiben stehen.
 dasselbig aber/ darinnen das Widerspiel
 befindet/ wird fallen vnd vertilget werden

(a) Prov. 3. v. 9. Ditenb. versio. (b) Prov.

22 v. 7. (c) Ibid. 6. 14. v. 11.